

Schepers: Übungen im Handels- und Gesellschaftsrecht, #20

02.11.2005

Fehlt dezidierter Hinweis auf Gesetzessammlung, bezieht sich die Vorschrift auf das BGB

Forts. Fall 2

Der „**Anspruchskette**“ folgen: Nacherfüllung nach **§ 439** usw.

Möglicherweise ist die Ware nach **§ 377 II HGB abgenommen** (genehmigt)!?

- ⇒ Voraussetzung: **beiderseitiges Handelsgeschäft** ⊕
 - ⇒ beides müssen Kaufleute sein (vgl. 26.10.)
 - ⇒ das Geschäft muß zum Betrieb gehören ⊕
 - ⇒ für beide plausibel; in Zweifelsfällen:
nach **§ 344 HGB** gehört ein Geschäft im Zweifel zum Betrieb
- ⇒ Voraussetzung: es muß eine **unverzügliche¹ Untersuchung** und nachfolgende **Rüge** erfolgen ⊖
 - ⇒ 4 Monate bis zur Prüfung sind in jedem Falle zu lang

Ergo: wg. fehlender rechtzeitiger Rüge gilt die Ware nach **§ 377 II HGB** als **genehmigt** und sie ist damit **mängelfrei**

⇒ **K hat keinen Anspruch auf Nachlieferung**, da kein Mangel vorliegt

• Sprachliche, komplette Zusammenfassung des Falls:

1. Möglicherweise kann **K** von **V** Nacherfüllung nach **§ 439** verlangen. („Obersatz“)

2. Dazu müßte ein KV bestehen.

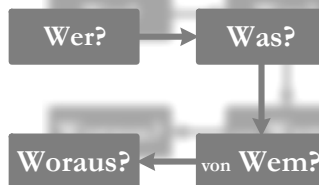
- ⇒ Dazu müßte es zwei gleichlautende Willenserklärungen geben.
- ⇒ ...gibt es...

Es besteht ein KV.

3. Weiterhin müßte die Ware mangelhaft sein.

- ⇒ Nach **§ 433** ist ein Mangel...
- Die Ware ist verdorben und deshalb mangelhaft.*

4. Anscheinend besteht ein Anspruch auf Nacherfüllung nach **§ 439**.

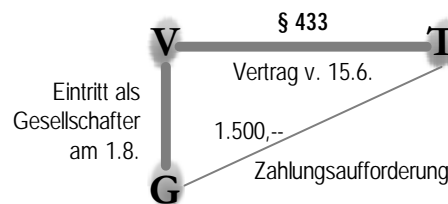


¹ „**unverzüglich**“ bedeutet **nicht** „sofort“; bei Investitionsgütern kann man von einem sehr viel längeren Zeitraum ausgehen als bei Lebensmitteln. Gemeint ist in jedem Falle „ohne schuldhaftes Verzögern“. Es kann bei gelieferter Ware auch „**versteckte Mängel**“ geben, die trotz einer Prüfung unentdeckt bleiben. Dann kann trotz verspäteter Rüge ein Anspruch auf Nacherfüllung bestehen. In solchen Fällen ist eine Rüge unverzüglich nach dem Bekanntwerden des Mangels erforderlich. Ein Anspruch aus versteckten Mängeln wird nicht dadurch verwirkt, daß gar keine zeitnahe Prüfung nach Lieferung erfolgte.

5. Möglicherweise wurde die Sache aber nach **§ 377 HGB** bereits genehmigt.
 - ⇒ Es müßte sich für beide Seiten um ein Handelsgeschäft handeln.
 - ⇒ Es müßten beides Kaufleute sein.
Es sind beides Kaufleute.
 - ⇒ Das Geschäft müßte für die Beteiligten Teil ihres Betriebes sein.
Der Kauf gehört für beide – im Zweifel schon nach § 344 HGB – zu deren Handelsgeschäft.
 - ⇒ Die notwendige Rüge erfolgte nach 4 Monaten.
Die Ware wurde implizit bereits genehmigt.
6. Da die Ware genehmigt wurde, liegt kein Mangel vor.
Es besteht kein Anspruch auf Nacherfüllung.

Fall 4

1. **Sachverhalt** verstehen
2. **Fallfrage** verstehen
Muß **G** an **T** leisten?
3. Mögliche **Anspruchsgrundlage** suchen (wichtigster Part[!])



Es könnte ein **Kaufvertrag** bestehen, der die Forderung nach **§ 433 II** rechtfertigt.

- ⇒ Es muß **zwei übereinstimmende Willenserklärungen** geben.
 - ⇒ **G** hatte mit **T** gar keinen Kontakt und auch nichts kaufen wollen.

Es besteht kein KV zwischen G und T.

Der **G** könnte nach **§ 130 HGB** für **Verbindlichkeiten** der Gesellschaft **haften**.

- ⇒ Die Norm **§ 130 HGB** greift offenbar nur, wenn zum Zeitpunkt des Eintritts eines Gesellschafters die **Gesellschaft** bereits **bestand**.

Vorschrift für diesen Fall nicht tauglich.

Nach **§ 28 HGB** i.V.m. **§ 128 HGB** könnte der **G** für **Verbindlichkeiten** der **oHG** **haften**.

- ⇒ **§ 28 HGB** gilt für die Fälle, daß jemand persönlich haftend in das Geschäft eines Einzelkaufmanns eintritt.
 - ⇒ Rechtsfolge: die entstehende Gesellschaft haftet für alle Verbindlichkeiten des bisherigen Einzelkaufmanns. Zudem ist nach **§ 28 II HGB** eine **abweichende Vereinbarung Dritten ggü. unwirksam**, solange sie nicht publik ist.
Die zw. **V** und **G** getroffene Vereinbarung, daß **G** nicht für **V's** „Altgeschäfte“ hafte, ist **ohne Belang**.

- ⇒ Nach **§ 128 HGB** haftet jeder Gesellschafter für die Gesellschaftsverbindlichkeiten persönlich.

Der G muß also für die Verbindlichkeiten der oHG eintreten.

4. **Prüfung der Anspruchskette**
§ 433 II (V mit T) – § 28 HGB (oHG haftet) – § 128 HGB (G haftet mit)

- I. **Besteht eine Kaufpreisschuld?** ⊕
Verbindlichkeit des **V** aus **§ 433 II** ggü. **T** ist **unzweifelhaft**.

- II. **Haftet Gesellschaft für Verbindlichkeiten des V?**
§ 28 II HGB verlangt
- den Eintritt eines persönlich haftenden Gesellschafters ins Geschäft eines Einzelkaufmanns
 - die Schuld resultiert aus einem Geschäft, das dem Geschäftsbetrieb zuzuordnen ist
- ⇒ Beides ist hier der Fall. (+)
- Die oHG haftet für die Verbindlichkeiten des Einzelkaufmanns.
- III. **Haftet der G für Verbindlichkeiten der oHG**
nach **§ 128 HGB**?
- Handelt es sich um eine oHG?
- ⇒ Es gibt **keine Haftungsbeschränkungen** wie bei einer **KG** und es ist keine **GbR**, da es sich um ein **Handelsgeschäft** handelt. (+)
- Ist der **G Gesellschafter**?
- ⇒ Unzweifelhaft ja. (+)
- Ist es eine **Verbindlichkeit der oHG**?
- ⇒ Durch Eintritt von **G** hat die **entstandene Gesellschaft** alle **Verbindlichkeiten des V übernommen** (vgl. o.). Es handelt sich bei der **ehemaligen Verbindlichkeit des V** um eine **oHG-Verbindlichkeit**. (+)

Zum **§ 105 HGB** im Zusammenhang mit dem Eintritt eines Gesellschafters in das Geschäft eines Einzelkaufmanns nach **§ 28 HGB**:

Warum wird der neue, automatisch entstehende Betrieb **beim Eintritt** des persönlich haftenden Gesellschafters eine **oHG** und **keine GbR**?

Die **GbR unterscheidet** sich von der **oHG** wesentlich dadurch, daß die oHG ein **Handelsgeschäft** ist. Eine **GbR** ist eine **Gesellschaft**, die durch den **gemeinsamen Geschäftszweck** getragen wird. Sie kann schon **ohne Gesellschaftsvertrag** gebildet werden.

Bspw. eine **Tippgemeinschaft**, eine **Kegelbruderschaft** u.ä.

Zu **prüfen** bliebe, ob die Vorschrift des **§ 28 II** greift, nach der **Sondervereinbarungen zu zurückliegenden Verbindlichkeiten** ggü. **Dritten unwirksam** sind. Eine **positive Prüfung voraussetzend**, kann also **T** von **G** das Geld verlangen.

Fall 6

1. **Sachverhalt** verstehen
2. **Fallfrage** verstehen



- Wegen der **allgemeinen Formulierung** ist **keine Einzelantwort** möglich. Zumindest aber sind wegen „Welche **Ansprüche...**“ lediglich **Zahlungsansprüche** zu prüfen. Bei der Formulierung „**Wie ist die Rechtslage**“ müßten alle **potentiellen** schuldrechtlichen und sonstige **Ansprüche** von **jedem Beteiligten** gg. jeden anderen Beteiligten geprüft werden.
- Hier geht es also im Detail um die zu prüfenden Fragen:
- Ansprüche V → A?
 - Ansprüche V → B?
 - Ansprüche V → oHG?
3. **Anspruchsgrundlage** finden
- Möglicherweise hat **V** gg. die oHG einen **Zahlungsanspruch** nach **§ 433 II**.

4. Für einen Anspruch nach § 433 II bedürfte es eines **KV**'s.
Dazu müßte es **zwei gleichlautende WE** geben.
- ⇒ **V** hat diese ggü. dem **A** abgegeben.
A ggü. dem **V** auch. Aber gilt diese auch **für** und **gegen** die **oHG**?
 - ⇒ Nach § 125 **HGB** hat **A** die **Einzelvertretungsmacht**.
Diese ist nach § 126 II **HGB** **nicht beschränkbar**.
- Prüfung Ansprüche **V** → **oHG**:
- ⇒ Der **KV** ist **geschlossen** und die **Kaufpreisforderung** ist **OK**.
- Prüfung Ansprüche **V** → **A**:
- ⇒ Nach § 433 i.V.m. § 128 **HGB** haftet **A**.
- Prüfung Ansprüche **V** → **B**:
- ⇒ Nach § 433 i.V.m. § 128 **HGB** haftet **B** auch.